



Pressemeldung

Datum
25.02.2010

Dr. Angelika Kofler
Sozialforschung
Tel +43 (1) 71710-137
Fax +43 (1) 71710-189
E-Mail
Angelika.Kofler@gfk.com

Mag. Sabina Nassner-Nitsch
Public Relations
Tel.: +43 (0)1 71710-187
Fax: +43 (0)1 71710-195
E-Mail
sabina.nassner-nitsch@gfk.com

GfK Austria GmbH
Ungargasse 37
1030 Wien
Österreich

Tel +43 (0)1 71710-0
Fax +43 (0)1 71710-194
www.gfk.at
info.austria@gfk.com

Geschäftsführer:
Peter Damisch
Dr. Tomas Krasny

Registriert beim Handelsgericht
Wien unter FN 119110m,
Gesellschaftssitz: Wien

Große Zustimmung zu Mitarbeiterbefragungen Aber viele zögern in schlechten Zeiten und sind verunsichert

Wien, 25.02 – Die Mehrheit der österreichischen Berufstätigen, vor allem Selbständige und Freiberufler, befürworten Mitarbeiterbefragungen. Fast die Hälfte glaubt aber auch, dass sie in wirtschaftlich schwierigen Zeiten für Mitarbeiter beängstigend sein können.

Viele Unternehmen zögern im Moment sich auf Mitarbeiterbefragungen einzulassen. Sie scheinen noch emotionaler besetzt als sie es ohnehin sind – prallen schließlich ganz unterschiedliche Interessenslagen aufeinander, die für oder gegen eine Mitarbeiterbefragung sprechen: für die Unternehmensführung Strategieorientierung und Ergebnisoptimierung, für das mittlere Management die internen Benchmarks als vergleichende Leistungsindikatoren, für Mitarbeiter und Betriebsräte die Möglichkeit oder Zweifel wahrgenommen zu werden. In jedem Fall gibt es für alle Interessensgruppen gibt es ein Einerseits und ein Andererseits, positive und negative Emotionen.



Mitarbeiterbefragungen inmitten verschiedener Interessen und Emotionen

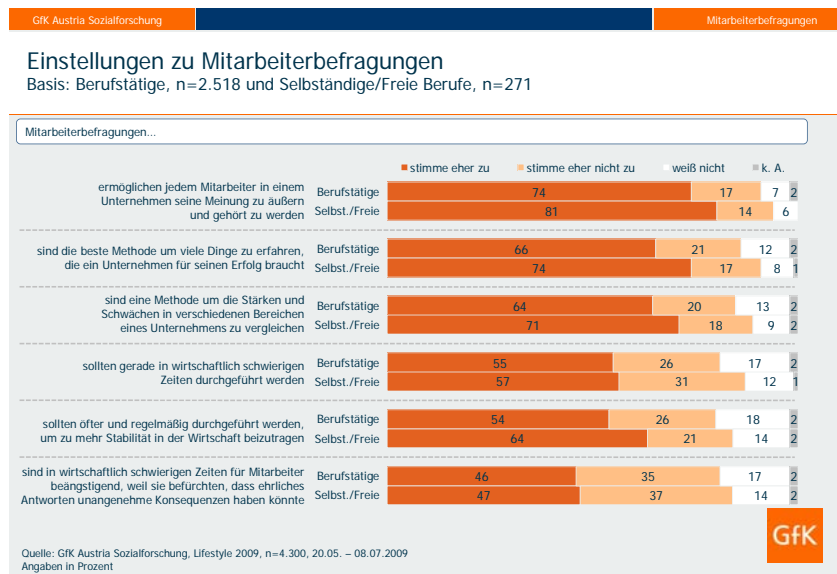
	Interesse	Positive Emotionen	Negative Emotionen
Top-Management	Strategie-Orientierung, Ergebnis-Optimierung	Willkommenes Instrument für Veränderungs-/Optimierungsmanagement	Kosten/Nutzen Zweifel, unerwünschter Handlungsdruck
Mittleres Management	Leistungsindikator	Leistungsdokumentation, interne Benchmarks	Empfindung als Druckmittel
Mitarbeiter	Meinungäußerung	Möglichkeit wahrgenommen zu werden	Ängste vor negativen Folgen, Gleichgültigkeit, Zweifel an Konsequenzen
Betriebsrat	MA-Interessensvertretung	Argumentationshilfe	Zweifel an Umsetzungswillen, Misstrauen gegenüber Prozedere

Die Idee zu fragen und gefragt zu werden ist mehrheitlich positiv besetzt

Tatsache ist aber auch, dass beim Großteil Österreichs Erwerbstätiger, besonders bei Selbständigen und Freiberuflern, hohe Zustimmung herrscht, dass Mitarbeiterbefragungen ein Weg für Mitarbeiter sind um gehört zu werden, dass sie die beste Methode sind um viele Dinge zu erfahren, die ein Unternehmen für seinen Erfolg braucht oder um die Stärken und Schwächen in verschiedenen Bereichen eines Unternehmens zu vergleichen. Fast zwei Drittel der Selbständigen meinen sogar, sie sollten öfter und regelmäßig durchgeführt werden, um zu mehr Stabilität in der Wirtschaft beizutragen.

Aber in der Krise herrscht auch Angst vor dem Ergebnis

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten erfährt die Begeisterung für dieses Instrumentarium aber einen Dämpfer und nicht einmal mehr sechs von zehn finden, dass Mitarbeiterbefragungen gerade in wirtschaftlich schlechten Zeiten durchgeführt werden sollen. Fast die Hälfte der Respondenten meint auch, dass in schwierigen Zeiten solche Befragungen den Mitarbeitern Ängste einjagen, dass ehrliche Antworten negative Konsequenzen haben könnten.



Zur GfK Gruppe

Die GfK Gruppe bietet das grundlegende Wissen, das Industrie, Handel, Dienstleistungsunternehmen und Medien benötigen, um Marktentscheidungen zu treffen. Ihr umfassendes Angebot beinhaltet Informations- und Beratungsservices in den drei Sektoren Custom Research, Retail and Technology und Media. Weltweit ist die Nummer 4 der Marktforschungsunternehmen in mehr als 100 Ländern aktiv und beschäftigt über 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Jahr 2008 betrug der Umsatz der GfK Gruppe 1,2 Milliarden Euro.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.gfk.at oder www.gfk.com.